

Optikerladen in Mailand

Architekt Arturo Belloni, Mailand

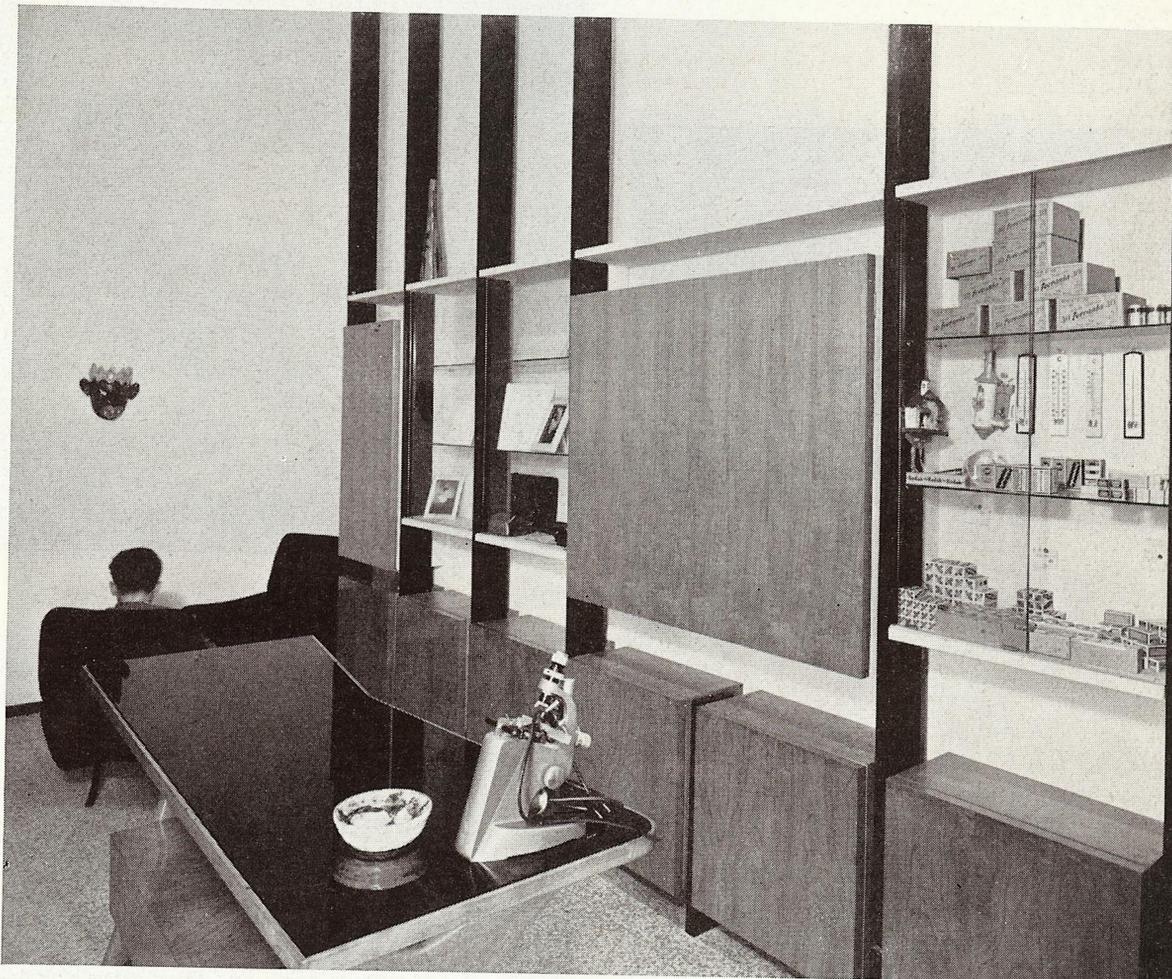
Der in den nebenstehenden Fotos gezeigte Optikerladen gibt ein ausgezeichnetes Bild der Auffassung guten italienischen Ladenbaues.

Die dem Südländer eigene Freude an Farbe, extremer Form und dem Spiel mit der Variante verdichtet sich in diesem Falle zu erfreulicher Vollkommenheit.

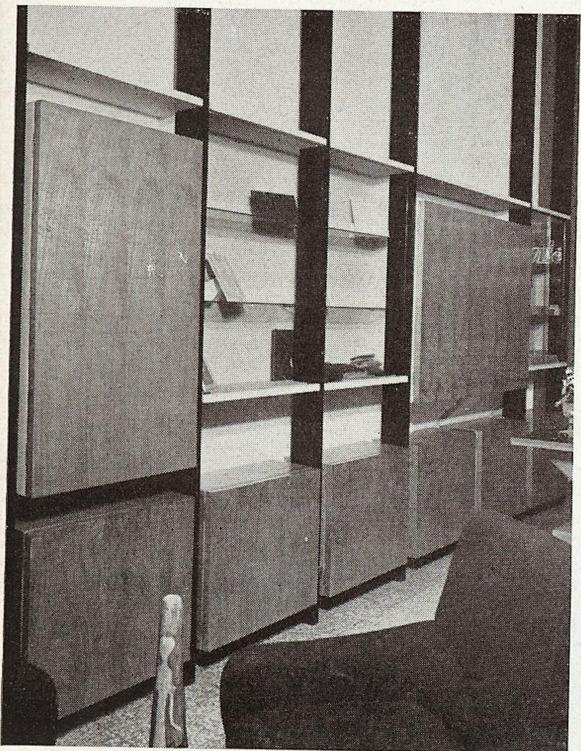
Es ist unbestritten, dass die warentechnischen Überlegungen allgemein eine zweitrangige Bedeutung haben — der Italiener plant mehr „für das Auge“. Nicht selten entstehen dabei zweckfremde Möblierungen, die ein verkaufsförderndes Angebot und ein rationelles Verkaufsgebaren äusserst erschweren.

In Fällen aber, in denen Formenfreude, Sicherheit in der Farbauswahl und Beleuchtungsanordnung sowie richtige Materialauswahl sich mit einer Zweckvollkommenheit im Aufbau der Möblierung vereinen, werden sich meist ganz ausgezeichnete Lösungen ergeben.

Die Ladenausbauplanung in unserem Fall war durch den schmalen und besonders hohen Raum erheblich erschwert. Die



Italien



rechte Regalwand erhielt eine möglichst geringe Tiefe, um so wenig wie möglich Platz zu beanspruchen. Bis zur Decke durchgehende, senkrecht gestellte, schwarz gestrichene Tragleisten teilen und verbreitern optisch die elfenbeinfarbig gestrichene Wand. Die grossflächigen, unprofilierten Türen der Schränke harmonisieren ausgezeichnet mit dem Gitterwerk der Längs- und Querleisten und fügen den notwendigen ruhigen Akzent hinzu. Die linke Wand ist unterteilt und versetzt angeordnet, sie bildet gleichzeitig die Rückwand des Schaufensters und nimmt in jeder Unterteilung je eine verglaste Vitrine auf. Die Farben der unterschiedlich gestrichenen Wandteile: Tabakfarben, terra di Siena, ockergelb und grau. Alles sichtbare Naturholz in Kirschbaum.

Dr.



Verkaufs- und Beratungsraum eines Optikers • Salesroom and office of an optician • Magasin de vente et de consultation d'un opticien